

# Die Promenade von Emmerich an einem goldenen Oktoberstag



An einem Samstag, es war der 18. Juli 2020, waren wir zum letzten Mal in Emmerich. Es war mitten in der Corona Zeit. Nicht nur am Rheinufer war wenig Besuch, auch auf dem Rhein fuhren zu der Zeit wesentlich weniger Schiffe. Einzig das Wetter war so, wie in diesem Jahr im Oktober, nur etwas wärmer war es damals. Hiervon hatte ich in meinem Julibericht 2020 berichtet. In diesem Jahr wurde Corona schon nicht mehr ganz so ernst genommen. Alle Restaurants waren geöffnet und man konnte am Rheinufer auf der Promenade sitzen und sich von den Kellner bedienen lassen, sofern man denn eine Rast einlegen wollte.

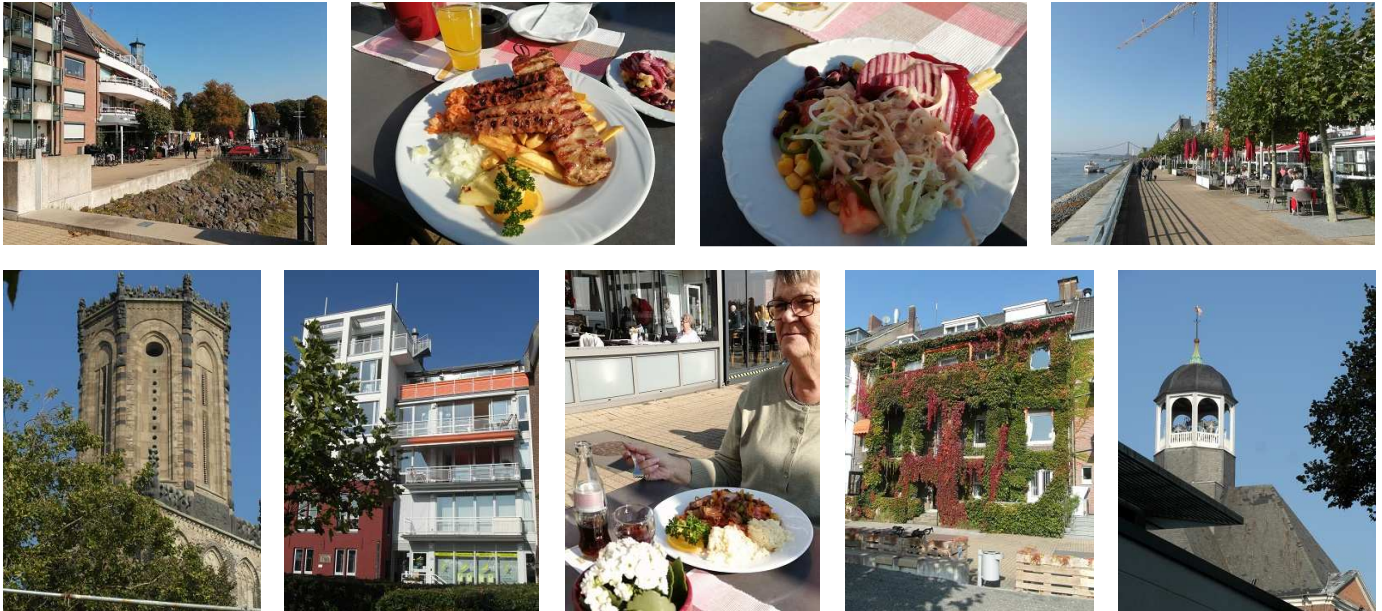


In diesem Jahr sah das alles schon anders aus, nur die Kellner trugen Masken und unsererseits brauchte man diese nur, wenn man das Restaurant betrat. Aber das kennen wir ja nun schon von allen anderen Orten in unserem Land. Trotzdem wirkten die Besucher viel freier. Alles war irgendwie lockerer geworden. Wenn man dann von hier oben auf den Rhein schaute, stellte man fest, so viele fahrende Schiffe waren scheinbar im letzten Jahr nicht unterwegs.



So flanierten wir einmal die Promenade von der Kirche kommend bis hinauf zum kleinen Hafenbecken. Das einzige was störend wirkte, waren die vielen Radfahrer, die sich größtenteils rücksichtslos ihren Weg durch die Menschenmassen bahnten. Als Fußgänger scheint man heutzutage schon ein Störfaktor zu sein, so zumindest kam es uns vor. Selbst die Kellner, die ja immer den Fußweg überqueren mussten, waren vor ihnen nicht sicher.





So oder so, auf jeden Fall war sehr viel Betrieb auf der Promenade. Es war auch nicht einfach, einen Restauranttisch zu erobern, sie alle waren sehr begehrt an diesem sonnigen Tag. Wir zumindest hatten dann eigentlich Glück und fanden einen freien Tisch in einem Balkan-Grill-Restaurant. Das Essen war sehr schmackhaft und auch viel. Preis-Leistungsverhältnis stimmte somit schon mal. Die Kellner waren mehr als nur sehr freundlich, obwohl sie sehr viel zu tun hatten und nebenbei immer noch ein Auge auf/für die Radfahrer/innen haben mussten.



Sitzgelegenheiten gibt es hier sehr viele für die Besucher. Etliche Strandkörbe laden zum kostenlosen Sitzen ein, gleichfall viele Bänke und Konstruktionen aus Paletten. Hier scheint man sehr erfinderisch zu sein, wenn es um die Besucher und deren Wohlergehen geht. - Wenn man auf fremde Sprachen achtet, dann stellt man fest, dass viele Niederländer den Weg nach hier finden, gefolgt von russisch sprechenden Menschen. Viele türkische und arabische Mitbewohner findet man dann eher in dem kleinen Park zwischen Promenade und Hafenbecken. Sie versammeln sich hier mit ihren Familien zum spätsommerlichen Picknick.



Wenn man auf der Promenade flaniert hat man nicht nur den Blick auf den breiten Rhein, es ist auch viel Platz hier gelassen worden für Künstlerisches. Mehrere Skulpturen stehen am Wegesrand und eine große Fläche ist den Straßenmalern vorbehalten, die ihre Bilder im 3D Format auf das Pflaster malen können. Wenn man direkt vor diesen Gemälden steht, wundert man sich über diese schöne optische Malweise, immer mit dem Bezug zum Rhein.